

Lebensweise Grundeinkommen.

Neues Schaffen durch anders (tätig) Sein?

Die Folgen der Einführung eines Grundeinkommens für die kapitalistische Arbeits- und Konsumgesellschaft sind hochumstritten. In der Grundeinkommens-Debatte stehen sich seit jeher eine Vielzahl teils höchst konträrer Positionen gegenüber: Auf der einen Seite wird das Grundeinkommen als Einladung auf die Hängematte und als süßes Schlaraffenland kritisiert – es gilt dabei als ungerechte, unfinanzierbare und unsolidarische Maßnahme. Auf der anderen Seite betonen Befürworter*innen des Grundeinkommens das Potential eines individuellen Startkapitals, einer Selbstaktivierung sowie einer Ermöglichungsbedingung für mehr Selbstbestimmung und gemeinwohlorientiertes Engagement. So kommt es, dass die einen das Grundeinkommen als ein konstitutives Element eines neoliberalen Kapitalismus verstehen, während andere darin ein radikales Momentum für eine Postwachstumsgesellschaft sehen, in der eine alternative Lebensweise jenseits des kapitalistischen Lohnarbeitsverhältnisses möglich werde.

Anstatt derartige Antagonismen zu verstärken, soll das Ziel dieses Workshops darin bestehen, existierende Ambivalenzen und Widersprüche um ein Grundeinkommen aufzugreifen und das Potential des Grundeinkommens zur Stärkung bzw. Schwächung sowohl marktförmiger als auch nicht-marktförmiger Praktiken kritisch, aber konstruktiv in den Blick zu nehmen. Um zwischen entgegengesetzten Positionen zu vermitteln, möchten wir zunächst nach deren theoretischen und lebensweltlichen Ursprüngen fragen und offenlegen, welche Gesellschaftsdiagnose und Ausgangssituation der jeweiligen Betrachtung des Grundeinkommens zugrunde liegt. Des Weiteren soll auch herausgearbeitet werden, welches konkrete Grundeinkommensmodell (hinsichtlich Höhe, Ausgestaltung und Finanzierung) letztlich der eigenen Einschätzung zugrunde gelegt wird. Dabei liegt dem Workshop allgemein die Arbeitshypothese zugrunde, dass das gesellschaftliche Transformationspotential eines Grundeinkommens maßgeblich von der konkreten Modellausgestaltung abhängig ist sowie den weiteren politökonomischen Rahmenbedingungen und der Frage nach den Aneignungsweisen des Grundeinkommens durch das kapitalistische Subjekt.

Die Frage nach dem transformatorischen Potential des Grundeinkommens untersuchen wir im Workshop innerhalb folgender thematischer **Sessions**: (1) *Sinn und Tätigsein jenseits der Existenzsorge* und (2) *Auf dem Weg zu neuen Konsum- und Produktionsverhältnissen jenseits und diesseits des Marktes?* sowie (3) *Grundeinkommen als emanzipatorische Transformationsstrategie?*

Drei **Metathemen** ziehen sich dabei durch alle drei Sessions. Sie stellen für uns Schlüsseldimensionen der Transformation dar, die wir in der Auseinandersetzung mit möglichen gesellschaftlichen und individuellen Folgen eines Grundeinkommens für zentral halten: (a) gesellschaftliche Anerkennungsverhältnisse, (b) die soziale Frage und (c) die ökologische Dimension. Diese Metathemen versuchen wir zu bearbeiten, indem wir Expert*innen und Teilnehmende aus unterschiedlichen Disziplinen – wie Soziologie, Psychologie und Ökonomik – miteinander ins Gespräch bringen.

Mehr Infos zu den Sessions:

In der ersten Session **Sinn und Tätigsein jenseits der Existenzsorge** befassen wir uns mit den Folgen eines Grundeinkommens für die Aneignung menschlicher Lebenszeit. Was bedeutet Tätigsein? In welchen Lebensbereichen würden Menschen unter der Bedingung der Existenzabsicherung möglicherweise tätig werden (Arbeitsmarkt, Familie, Politik, Ehrenamt, Bildung etc.)? Welche Voraussetzungen und Problematiken (Ressourcen, Zugänge, Geschlechtererwartungen etc.) beinhalten jene Tätigkeiten? Was bedeutet das Grundeinkommen für die Bearbeitung der subjektiven Sinnfrage; was für tradierte Berufsidentitäten? Unter welchen sozialen Bedingungen würde ein Grundeinkommen tatsächlich Freiräume bzw. Muße schaffen? Was wären die Voraussetzungen für Nichtstun? Würden veränderte Praktiken eher eine Individualisierung oder mehr Kollektivierung fördern?

In der zweiten Session **Auf dem Weg zu neuen Konsum- und Produktionsverhältnissen jenseits und diesseits des Marktes?** möchten wir nach den Folgen des Grundeinkommens für vorherrschende Konsummuster und für traditionelle Produktionsverhältnisse fragen. Zentral geht es uns um die Frage, welche materiellen und immateriellen Güter Menschen unter Bedingung des Grundeinkommens nachfragen könnten: Welche Folgen hätte dies für das Verhältnis marktförmiger zu nichtmarktförmigen Tätigkeiten und Praktiken? Welche Voraussetzungen und Problematiken gilt es zu beachten? Im Kontext der Konsumptionsfrage würden wir insbesondere den Einfluss makroökonomischer Faktoren wie Preisentwicklung, Inflation und Finanzierungsfragen auf Wirtschaftswachstum und Einkommensverteilung mitdenken wollen. Mit Blick auf die bestehenden Produktionsverhältnisse soll vor allem untersucht werden, inwieweit sich diese aufgrund der veränderten Machtverhältnisse zwischen Arbeit und Kapital verändern könnten und was dies für Wertschöpfung und Demokratisierung der Wirtschaft bedeuten könnte. Schlussendlich möchten wir diskutieren, inwiefern das Grundeinkommen eine Verschiebung von profitorientierten hin zu bedürfnisorientierten und nachhaltigen Konsum- und Produktionsverhältnissen ermöglichen könnte.

In der dritten Session **Grundeinkommen als emanzipatorische Transformationsstrategie?** möchten wir das Grundeinkommen als ein Instrument innerhalb einer größeren gesellschaftlichen Transformation und im Speziellen als Element einer Postwachstumsgesellschaft diskutieren. Dies berührt grundlegende Fragen nach den Realisierungschancen eines emanzipatorischen Grundeinkommens (unter den bestehenden Macht- und Herrschaftsverhältnissen) sowie die Frage nach notwendigen gesellschaftlichen Bündnissen. Darüber hinaus möchten wir eine mögliche Einbettung in andere gesellschaftspolitische Maßnahmen in den Blick nehmen: Wie könnte beispielsweise ein Grundeinkommen sinnvoll mit anderen Forderungen wie einer allgemeinen Arbeitszeitverkürzung oder dem Ausbau sozialer Infrastrukturen zu einer emanzipatorischen Strategie verknüpft werden? Inwiefern sind dabei (In-)Kompatibilitäten festzustellen?

Initiative, Organisation und Koordination

Hanna Ketterer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am DFG-Kolleg Postwachstumsgesellschaften und promoviert zum Thema „The Transformative Power of Basic Income“ (Arbeitstitel). hanna.ketterer@uni-jena.de.

David J. Petersen studiert Gesellschaftstheorie (M. A.) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und engagiert sich u.a. in der Pluralen Ökonomik für Neues ökonomisches Denken (Sammelband "Perspektiven einer pluralen Ökonomik", erscheint 2019 im Springer VS). david.petersen@posteo.de.

Richard A. Brand studierte Soziologie, Geographie und Erziehungswissenschaften in Hamburg und Prag. Neben seinem Masterstudium der Soziologie in Jena arbeitet er aktuell als freier Trainer in der politischen Bildungsarbeit zu Fragen der Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Transformation. mail@richardbrand.de.

PROGRAMM

(Ort: Normannenhaus, Forstweg 12 07745 Jena)

Donnerstag, 15.11.2018

- 08:30 Anmeldung
- 09:00-09:45 (45 min) Begrüßung, Ziele, Ablauf, Vorstellungsrunde
- 09:45-10:30 ***Debating Basic Income***
Impuls (25 min) und Diskussion (20 min)
mit Prof. David Calnitsky
- 10:30-10:40 (10 min) Kaffeepause
- 10:40-12:00 (1 h 20 min) ***Session I: Sinn und Tätigsein jenseits der Existenzsorge***
Moderation (4 min): Richard A. Brand
Inputgeber*innen (je 12 min):
1. ***Lebenshaltung und Ökonomik? Über ein schwieriges Verhältnis***
Dr. Sebastian Thieme (Hochschule Harz)
 2. ***Das Leben ist ein System sich ablösender Tätigkeiten***
Prof. em. Theo Wehner (ETH Zürich, Schweiz)
 3. ***Einkommen und Anerkennung - das BGE als Fundament der Sinnstiftung***
Prof. Ute Fischer (FH Dortmund)
 4. ***Muße und die Vorstellung eines defizitären Selbst***
Prof. Markus Tauschek (Universität Freiburg)
- 12:00-12:15 (15 min) Kaffeepause
- 12:15-13:45 (1 h 30 min) ***Session I: Sinn und Tätigsein jenseits der Existenzsorge***
Diskussion / mit Auftakt durch Prof. Hartmut Rosa (Kurzkommentar, 5-10 min)
- 13:45-14:45 (1 h) Mittagspause
- 14:45-16:05 (1h 20 min) ***Session II: Auf dem Weg zu neuen Konsum- und Produktionsverhältnissen jenseits und diesseits des Marktes?***
Moderation (4 min): Anna Saave-Harnack
Inputgeber*innen (je 12 min):
1. ***The Ambiguity of Monetized Autonomy: Socioeconomic Perspectives on Basic Income as the Distribution of Unconditional Monetary Rights on Social Wealth***
Prof. Eric Pineault (University of Québec, Montréal Canada)
 2. ***The Green Republican Case for an Unconditional Basic Income***
Jorge Pinto (University Minho, Portugal)
 3. ***Basic Income in Guarantism as a "Fourth Way" of Social Political Regulation Compensating the Disruptive Potential of a Digitized Labor Market***
Prof. Michael Opielka / Philipp Herbrich (ISÖ – Institut für Sozialökologie / EAH Jena)

**4. Grundeinkommen – ein Schlüssel zur suffizienzorientierten Gesellschaft?
Psychologische Perspektiven auf Wege in nachhaltigere Konsumverhältnisse**
Josephine Tröger (Universität Koblenz-Landau)

- 16:05-16:30 (25 min) Kaffeepause
- 16:30-18:00 (1 h 30 min) **Session II: Auf dem Weg zu neuen Konsum- und Produktionsverhältnissen jenseits und diesseits des Marktes?**
Diskussion / mit Auftakt durch Prof. Klaus Dörre (Kurzkomentar, 5-10 min)
- 18:00 Ende der Veranstaltung
- 19:30 Abendessen (Restaurant Zur Noll)

Freitag, 16.11.2018

- 09:00 Anmeldung
- 09:30-10:30 (1 h) **Session III: Grundeinkommen als emanzipatorische Transformationsstrategie?**
Moderation (4 min): David J. Petersen
Inputgeber*innen (je 12 min):
1. Doing and Living Differently? On the Transformative Power of Basic Income
Hanna Ketterer (Kolleg Postwachstumsgesellschaften / FSU Jena)
2. Everyday Social Infrastructures in Times of Austerity?
Dr. Sarah Marie Hall (Manchester University)
3. Das Grundeinkommen als Verbrauchergrundrecht und nachhaltige Verschwendung
Prof. Jörn Lamla (Universität Kassel)
- 10:30-10:40 (10 min) Kaffeepause
- 10:40-12:00 (1 h 20 min) **Session III: Grundeinkommen als emanzipatorische Transformationsstrategie?**
Diskussion
- 12:00-14:00 **Ortswechsel / Spaziergang (10 Min.) zum Haus auf der Mauer**
- 12:30-14:00 (1.5 h) Mittagspause
- 14:00-16:00 (2 h) **Open Space**
Moderation: Richard A. Brand
- 16:00-16:15 (15 min) Kaffeepause
- 16:15-17:00 (45 min) Abschlussrunde
- 17:00 Ende der Veranstaltung
- 20:30 Kneipenabend (Quergasse)